

Steigerung der Arbeitsproduktivität bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsmitglieder. Die Leitung der P. vollzieht sich nach den Grundsätzen der *genossenschaftlichen Demokratie*. Sie ist verbunden mit einer politisch-ideologischen Erziehung der Genossenschaftsmitglieder zu sozialistischen Persönlichkeiten. Die P. sind auf ihrem Territorium in die volkswirtschaftliche Planung einbezogen. Sie leisten als landwirtschaftliche Rohstoff- und Nahrungsgüterproduzenten, als handwerkliche Versorgungs- und Reparaturbetriebe u. a. einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik entsprechend den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED.

Produktionsinstrumente (Arbeitsinstrumente) : wichtigster Teil der *Arbeitsmittel* (Maschinen, Werkzeuge, Vorrichtungen, Geräte, Ausrüstungen usw.). Die ökonomischen Epochen unterscheiden sich nicht so sehr dadurch, „was gemacht wird, sondern wie, mit welchen Arbeitsmitteln gemacht wird“. (Marx, MEW, 23, S. 194/195) Das Entwicklungsniveau der P. ist der Gradmesser für die Herrschaft der Gesellschaft über die Natur und den Entwicklungsstand der Produktion. Die P., die Marx das „Knochen- und Muskelsystem der Produktion“ (Marx, MEW, 23, S. 195) nannte, zählen zu den wichtigsten und beweglichsten Elementen der *Produktivkräfte*. Sie tragen maßgeblich zur Einsparung von Arbeit bei und treiben die gesellschaftliche Arbeitsteilung voran. Die Vervollkommnung und Weiterentwicklung der P. ist eine wesentliche Seite bei der Schaffung und Stärkung der *materiell-technischen Basis des Sozialismus*. Moderne P. erhöhen die Effektivität der Produktion. Ihre ständige weitere Entwicklung auf dem Wege

der sozialistischen Rationalisierung bedingt den Übergang zur Teil- und Vollmechanisierung sowie die schrittweise Realisierung bestimmter Automatisierungsvorhaben in Betrieben und Kombinatn auf der Grundlage des Planes.

Produktionsmittel: Gesamtheit der *Arbeitsmittel* und *Arbeitsgegenstände*, mit denen der Mensch im Produktionsprozeß materielle Güter und produktive Leistungen erzeugt. Die Art und Weise der Vereinigung der Produzenten mit den P., die von der Eigentumsform an den P. abhängt, unterscheidet die einzelnen Produktionsweisen und Gesellschaftsformationen voneinander. Im Kapitalismus befinden sich die P. in Privateigentum und fungieren als *Kapital*, als Instrument zur Ausbeutung der Werktätigen. Im Sozialismus sind die P. *gesellschaftliches Eigentum*. Sie bilden den stofflichen Inhalt der P-oduktionsfonds. Die Produktionsfonds werden - im wesentlichen abgeleitet von ihren Bestandteilen *Arbeitsmittel* und *Arbeitsgegenstände* - in Produktionsanlagefonds und Produktionsumlauf Fonds unterteilt. Ihre rationelle Nutzung ist ein entscheidendes Element der *Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion*.

Produktionsprozeß: Gesamtheit der miteinander verbundenen Prozesse zur Herstellung materieller Güter in Form von Produktionsmitteln und Konsumtionsmitteln. Der P. hat zwei miteinander untrennbar verbundene Seiten: die materiell-technische und die sozialökonomische. Die materiell-technische Seite umfaßt den *Arbeitsprozeß*, in dem die Arbeitskräfte mit Hilfe der *Arbeitsmittel* die *Arbeitsgegenstände* verändern, ihnen Wert zusetzen und ein *Produkt* schaffen, das einen höheren Wert als die Ausgangsstoffe besitzt; dazu gehören weiter die Zeit, in der natürliche Prozesse das Produkt ver-